

**Wittig, Wolfgang:**

Republikanische Freiheit und Multikulturalismus : Die Bedeutung des Konzepts der Freiheit als Nicht-Dominanz für die Integration multikultureller Gesellschaften / Wolfgang Wittig. –

Als Ms. gedr. – Berlin : dissertation.de – Verlag im Internet GmbH, 2008

Zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2007

ISBN 978-3-86624-357-6

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**dissertation.de – Verlag im Internet GmbH 2008**

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, auf Datenträgern oder im Internet und der Übersetzung, vorbehalten.

Es wird ausschließlich chlorfrei gebleichtes Papier (TCF) nach DIN-ISO 9706 verwendet.  
Printed in Germany.

dissertation.de - Verlag im Internet GmbH  
Pestalozzistraße 9  
10625 Berlin

URL: <http://www.dissertation.de>

## Inhalt

1	Einleitung	5
2	»Republikanische« Freiheit: Das Konzept der Nicht-Dominanz	19
2.1	Republikanismus und Freiheit	19
	<i>Grundlagen des Republikanismus</i>	19
	<i>Neo-Republikanismus und Liberalismuskritik</i>	26
	<i>Kommunitaristischer und instrumenteller Republikanismus</i>	46
2.2	Freiheit als Nicht-Dominanz	60
	<i>Grundlagen: Handlung und Verantwortlichkeit</i>	60
	<i>Die psychologische Dimension: Diskursive Kontrolle</i>	63
	<i>Die politische Dimension: Nicht-Dominanz</i>	68
	<i>Nicht-Dominanz als soziale Beziehung</i>	80
	<i>Nicht-Dominanz als Freiheitstheorie</i>	88
2.3	Programmatische Folgerungen	127
	<i>Republikanische Ziele</i>	127
	<i>Republikanische Verfassungsinstitutionen</i>	146
3	Multikulturalismus und das Problem der Autonomie	157
3.1	Kulturelle Mitgliedschaft und kulturelle Gruppen	157
	<i>Kulturelle Mitgliedschaft als Grundgut – die »Wertthese«</i>	157
	<i>Identität und Selbstbestimmung</i>	164
	<i>Die Abgrenzung kultureller Gruppen</i>	173
3.2	Kulturelle Differenzen in liberalen Gesellschaften	186
	<i>Das Paradigma der Neutralität</i>	186
	<i>Beeinträchtigungen kultureller Mitgliedschaft</i>	190

3.3 Gruppendifferenzierte Politik	201
<i>Gesamtkonzeptionen gruppendifferenzierter Politik</i>	201
<i>Ziele</i>	208
<i>Instrumente</i>	211
4 Kulturelle Autonomie und republikanische Freiheit?	231
4.1 Kulturelle Autonomie als Nicht-Dominanz	232
<i>Die negative Dimension: Kulturelle Diskriminierung als »Dominanz«</i>	232
<i>Die positive Dimension: Anerkennung, Identität und Selbstbestimmung</i>	235
<i>Zur gesamtgesellschaftlichen Bedeutung des kulturellen Pluralismus</i>	245
4.2 Republikanische Institutionen in multikulturellen Gesellschaften	247
<i>Förderung von Nicht-Dominanz</i>	247
<i>Gestaltung republikanischer Verfassungsinstitutionen</i>	249
<i>Sicherung der Bürgertugend</i>	251
4.3 Zur Perspektive eines »republikanischen« Multikulturalismus	256
<i>Kulturelle Mitgliedschaft und republikanisches Staatsbürgertum</i>	256
<i>Ziele und Instrumente</i>	257
Literaturverzeichnis	261

## Einleitung

Der in der politischen Theorie und Philosophie in den westlichen Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhunderts nach wie vor dominierende Ansatz, der in zahlreichen Ausprägungen und Abstufungen auftretende Liberalismus – institutionell verkörpert im demokratischen Rechts- und Verfassungsstaat, dessen hervorstechendstes Merkmal die Gewährleistung eines allgemeinen Systems individueller Grundrechte ist –, sieht sich stets aufs Neue mit Problemen normativer wie auch empirischer Art konfrontiert, die wenn nicht zur Formulierung grundlegender Alternativen, so doch zu Versuchen einer mehr oder weniger weitreichenden Modifikation Anlass geben. Derartige Versuche, die Grundlagen des liberalen Verfassungsstaates neu zu interpretieren, berufen sich etwa, wie in der Liberalismus-Kommunitarismus-Debatte der 1980er Jahre, auf die vermeintliche anthropologische Unzulänglichkeit eines individualistisch angelegten liberalen Konstruktivismus oder bemängeln die nicht hinreichende soziale Integrationskraft eines primär auf Individualrechte und formale Regeln des Zusammenlebens ausgerichteten prozeduralen Liberalismus. Eine andere Kritik richtet sich gegen die im liberalen Grundsatz der strikten Rechtsgleichheit für alle angelegte »Differenzblindheit«, die dem Pluralismus moderner Gesellschaften, insbesondere dem Phänomen partikularer kollektiver Identitäten, vorgeblich nicht gerecht werden kann. Das erste Kritikmuster führt zu alternativen Begründungen des demokratischen Verfassungsstaates kommunitaristischer und republikanischer Provenienz, das zweite zu Theorien der affirmativen Berücksichtigung kultureller Gruppen, die unter dem Schlagwort des »Multikulturalismus« bekannt sind. In der vorliegenden Arbeit soll eine solche alternative Konzeption, die in der politiktheoretischen Debatte der vergangenen Jahre große Resonanz gefunden hat, auf ihre Fähigkeit hin untersucht werden, dieser Problematik der kulturellen Differenz innerhalb einer Gesellschaft gerecht zu werden.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht der von Philip Pettit seit den 1990er Jahren in den Monographien *Republicanism* (1997a) und *A Theory of Freedom* (2001) sowie diversen Aufsätzen (vgl. Pettit 1996; 1997b; 1998a; 1998b; 1999) unter